

Hand-Fuß-Syndrom

Das Hand-Fuß-Syndrom bezeichnet eine Hautnebenwirkung, die durch bestimmte Krebsmedikamente ausgelöst wird.

Die Nebenwirkung kann bereits einige Tage nach Therapiebeginn, aber auch erst nach einigen Monaten auftreten. Bemerkbar macht sich der Beginn der Nebenwirkung häufig durch Kribbeln und Taubheitsgefühl an Hand- und Fußinnenflächen, verbunden mit leichten Rötungen. Im Verlauf verstärken sich die Rötungen und es können sich Blasen, Schwellungen und verdickte Hautareale entwickeln. Es können auch andere Stellen als die Hand- und Fußinnenflächen betroffen sein.

Dieser Zustand führt häufig zu Schmerzen, die zu Einschränkungen bei alltäglichen Arbeiten führen können. Werden die Hautveränderungen frühzeitig erkannt oder vorbeugend behandelt, kann die Häufigkeit des Auftretens verringert und der Schweregrad vermindert werden.

+ Das können Sie tun

- Pflegen Sie Ihre Haut mehrmals täglich mit harnstoffhaltigen Salben oder Cremes (Urea 5 – 10 %), welche die Haut vor Austrocknung schützen.
- Führen Sie über Nacht einen Salbenverband an den Händen durch. Geeignet sind Baumwollhandschuhe und harnstoffhaltige Salben.
- Reinigen Sie Ihre Haut mit pH-neutralen Syndets.
- Kühlen Sie Ihre Hände und Füße.

- ! • Sprechen Sie Ihren Arzt bei den ersten Anzeichen eines Hand-Fuß-Syndroms an. Je schneller reagiert wird, desto besser.

- Das sollten Sie vermeiden

- Achten Sie darauf, dass Schuhe und Kleidung keine Druckstellen hinterlassen oder an der Haut reiben.
- Schützen Sie Ihre Haut vor Hitze und Austrocknung, um den Hautschutzmantel nicht zu verletzen:
 - Beim Duschen und Baden das Wasser nicht zu heiß aufdrehen.
 - Saunabesuche nur in Maßen und bei geeignetem Hautzustand.
 - Sonnenbaden vermeiden und stets Sonnenschutz verwenden.

Wir beraten Sie gerne zu gezielten Behandlungsmöglichkeiten, die Ihre Beschwerden lindern können und beantworten Ihre Fragen zum Thema Hand-Fuß-Syndrom.